

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleg_innen,

anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März 2016 möchte das Gleichstellungsbüro Sie und Euch an den historischen Hintergrund dieses Tages erinnern. Wir stellen Veranstaltungen im Ruhrgebiet vor, die diesen Tag feiern und zugleich daran erinnern, wie viel geschafft wurde und wie viel noch zu tun ist. Auch an den Hochschulen sind bestimmte Forderungen nach politischer Teilhabe von Frauen nach wie vor relevant.

Die Universität Duisburg-Essen ist in ihrem 10-jährigen Bestehen bereits ein gutes Stück voran gekommen. Besonders die Zahl der Studentinnen ist gestiegen und hält sich mit 49% knapp unter dem Anteil männlicher Studierender (Stand: 2013). Doch der Anteil an Frauen in den unterschiedlichen Karrierestufen in Wissenschaft, Technik und Verwaltung, wird nach oben hin geringer. Nur 23% der Professuren der UDE sind mit Frauen besetzt, keine einzige Fakultät besitzt eine Dekanin und 33% beträgt der Frauenanteil an Leitungspositionen in Technik und Verwaltung. Auch in der tariflichen Eingruppierung von Frauen besteht noch Handlungsbedarf.

Es gibt also noch viel zu tun und gemeinsam werden wir daran arbeiten.

Wir wünschen Ihnen und Euch einen anregenden Internationalen Frauentag,
Ihre und Eure Ingrid Fitzek und das Team des Gleichstellungsbüros

INHALT

- 1. HISTORISCHES ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG**
- 2. VERANSTALTUNGEN IN DUISBURG, ESSEN UND DEM RUHRGEBIET**

1. HISTORISCHES ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG



Plakat zum Internationalen Frauentag am 08. März 1914

Der internationale Frauentag hat eine lange Tradition und verschiedene historische Ereignisse gelten als Grundstein für die Etablierung des Internationalen Frauentages. Gemeinsam ist ihnen, dass er auf die Kämpfe der Arbeiterinnen um höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und gegen unzumutbare Wohn- und Lebensbedingungen sowie für die Einführung des Wahlrechts für Frauen Mitte des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts in Europa und den USA zurückgeht. Eine wichtige Bedeutung kommt den Demonstrationen und Streiks insbesondere der Textilarbeiterinnen in den USA zu. Am 8. März 1908 wurden streikende Textilarbeiterinnen in New York in ihrer Fabrik eingeschlossen. Bei einem Großbrand konnten sich nur wenige Frauen retten und mehr als hundert starben in den Flammen. Vor diesem Hintergrund begingen am 20. Februar 2009 Arbeiterinnen in den USA einen ersten noch nationalen Frauentag.

In Europa stellt das Jahr 1910 einen wichtigen Meilenstein dar: in Kopenhagen fand am 26. und 27. August 1910 die Zweite Internationale Sozialistische Frauenkonferenz statt. Die Sozialistin und Frauenrechtlerin Clara Zetkin (1857-1933) initiierte gemeinsam mit der Sozialdemokratin Käthe Duncker (1871-1953) und 100 weiteren Frauen aus 17 Ländern, gegen erheblichen Widerstand aus den eigenen Parteien, den ersten Internationalen Frauentag. Dieser fand erstmals im folgenden Jahr am 19. März 1911 in Dänemark, Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA statt. Mehr als eine Millionen Frauen gingen auf die Straßen und forderten insbesondere das Wahlrecht für Frauen. Denn außer in Finnland durften zu diesem Zeitpunkt in keinem europäischen Land Frauen wählen. Der lange Kampf um das Wahlrecht endete in Deutschland nach Ende des Ersten Weltkriegs mit der *Verordnung über die Wahlen zur verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung* vom 30. November 1918.

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde der Frauentag aufgrund seines sozialistischen Hintergrundes abgeschafft. Im geteilten Deutschland gestaltete sich die Wiederaufnahme des Tages sehr unterschiedlich. In der sowjetischen Besatzungszone wurde bereits 1947 der Demokratische Frauenbundes Deutschlands (DFD) gegründet und damit der Frauentag für den 8. März erneut aufgenommen. Die DDR feierte seit den 1950ern den Tag unter dem Motto "Gruß und Dank den Frauen".

In der Bundesrepublik erstarbte die Frauenbewegung in den 1960ern erneut und der Frauentag kam langsam wieder in Erinnerung. Der Frauentag wurde jedoch erst mit der UN-Dekade der Frauen (1975-1986) neu belebt. 1977 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution, in der jedes Land aufgefordert wurde, in Zusammenhang mit seinen historischen und nationalen Traditionen einen Tag des Jahres als Internationalen Tag für die Rechte der Frauen und den Weltfrieden vorzuschlagen. Dieser Tag wird in den meisten Ländern am 8. März gefeiert. Mit dem Internationalen Frauentag sollen die Länder daran erinnert werden, die Diskriminierung von Frauen zu beseitigen und bessere Bedingungen für die vollständige und gleichberechtigte Beteiligung an der sozialen Entwicklung zu schaffen.

Quellen:

Bundeszentrale für politische Bildung: „8. März: Weltfrauentag“. Stand: 07.03.2013
[<http://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/156226/weltfrauentag-07-03-2013>, Zugriff am 02.03.2016]

United Nations Information Service: Pressenotiz “Tag der vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden - 8. März“. Stand: 05.03.2003
[<http://www.unis.unvienna.org/unis/de/pressrels/2003/note237.html>, Zugriff am 02.03.2016]

2. VERANSTALTUNGEN IN DUISBURG, ESSEN UND DEM RUHRGEBIET

❖ Grünes Kino zeigt „Mustang“ am 8. März 2016 in Duisburg

Am Abend des 08. März, zeigt der Kreisverband Bündnis 90/Die GRÜNEN in Duisburg den Film „Mustang“ um 19 Uhr in den Räumen ihrer Geschäftsstelle (Philosophenweg 2, 47051) Duisburg. Der Eintritt ist kostenfrei.

Das Werk der jungen Regisseurin Deniz Gamze Ergüven erzählt die Geschichte von fünf Schwestern aus einem türkischen Dorf, die sich in einer von Männern geprägten Gesellschaft ihr Recht auf ein selbstbestimmtes Leben erkämpfen. Der einfühlsame und gleichzeitig kraftvolle Film war für die diesjährige Oscarverleihung in der Kategorie „Bester fremdsprachiger Film“ nominiert.

Im Anschluss an den Film wird es eine Diskussion zum Thema der Zwangsverheiratung sowie dem Recht auf ein selbstbestimmtes Leben für Frauen und Mädchen geben. Teilnehmen an der Gesprächsrunde werden neben der Gleichstellungsbeauftragten der UDE, Ingrid Fitzek, auch Hatice (Fatma) Güler und Petrak Kurek vom MABILDA Mädchenbildungsarbeit e.V. sowie Sophie Karow, frauenpolitische Sprecherin der GRÜNEN NRW.

http://gruene-duisburg.de/termine/?mc_id=125

❖ Abschluss der Wanderausstellung „Auf der Schwelle/ Leben im Frauenhaus“ am 8. März 2016 um 14 Uhr in Essen

Brigitte Krämer hat mit ihrer Kamera das Leben von Frauen in verschiedenen autonomen Frauenhäusern Nordrhein-Westfalens über einen längeren Zeitraum begleitet. Die analogen Schwarz-Weiß-Fotografien zeigen den „ganz normalen“ Alltag im Frauenhaus und die hier lebenden Frauen und Kinder in Lebenssituationen und Stimmungen, die berühren: Ankunft und Aufbruch, Trauer und Freude, Verzweiflung und Stärke, Einsamkeit und Verbundenheit. Viele der Fotos sind im Essener Frauenhaus entstanden. Die Finissage der Ausstellung endet mit einem Gespräch mit Frauen über ihre Zeit im Frauenhaus. Sie findet statt im Forum Kunst und Architektur (Kopstadtplatz 12, 45127 Essen).

<http://www.forumkunstarchitektur.de/home.html>

❖ Internationales Frauenfest am 8. März in Schwerte

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Schwerte, gestaltet in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Schwerter Frauengruppen, der örtlichen VHS, der Bürgerstiftung Rohrmeisterei und den WIR Unternehmerinnen in der Rohrmeisterei ein abendliches „Internationales Frauenfest“. Auf dem Abendprogramm des Festes stehen ab 19.30 Uhr die Kabarettistin Anny Hartmann, die der Frage „Ist das Politik oder kann das weg?“ nachgeht und das Trommel-Ensemble YaYaNeNe der Schwerter Musikschule.

Das Frauenfest findet ab 16.00 Uhr in der Rohrmeisterei (Ruhrstraße 20, 58239 Schwerte) statt.

Weitere Informationen, auch zu den Karten für das Abendprogramm, unter: <http://www.wir-unternehmerinnen.de/aktuell/internationaler-frauentag-2016.html>

❖ Frauenkulturtage der Stadt Herten vom 27. Februar bis 9. April 2016

Die Hertener Gleichstellungsbeauftragte Maresa Kallmeier, das Team des Kulturbüros und die Volkshochschule laden am 8. März ab 19 Uhr zu einem Festempfang ein. Gefeiert wird Einiges: 30 Jahre Frauenkulturtage, aber auch 30 Jahre Gleichstellungsstelle in Herten.

Vor und nach dem Frauentag findet ein abwechslungsreiches Kulturprogramm statt. Das Gesamtprogramm der Kulturtage findet sich unter:

<https://www.herten.de/kultur-freizeit/veranstaltungsreihen/frauenkulturtage/termine-2016/index.html>

❖ „WeltFrauen - FrauenWelten" – Bochumer Frauenwochen vom 13. Februar bis 5. Juni 2016 in Bochum

Mit dem Motto „WeltFrauen – FrauenWelten!“ das sich die Bochumer Frauenvereine und –verbände für die Frauenwochen 2016 gegeben haben, vereint sich in besonderem Maße die aktuelle Situation von Frauen. Egal ob bei uns oder in den Ländern aus denen die Frauen fliehen, sind die Rechte der Frauen und deren tatsächliche Umsetzung mitentscheidend für den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt in der Welt.

Programm und Informationen unter:

<https://www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W2A6YDVE091BOCMDE>

❖ Internationaler Frauentag in Dortmund am 8. März 2016

Der Internationale Frauentag ist in Dortmund fest etabliert. Das Dortmunder Rathaus öffnet am 8. März seine Pforten um diesen wichtigen Tag zu begehen. Eine Vielzahl an, auf den Tag und Fraueninteressen zugeschnittener Foren, laden Dortmunderinnen ein, sich thematisch zu informieren, zu vernetzen und auszutauschen. Programm und Informationen unter:

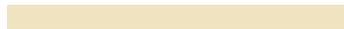
http://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/frauen_gleichstellung/regelmaessige_veranstaltungen_und_projekte/internationaler_frauentag/internationaler_frauentag.html

❖ „Feministische Diskurse - Online trifft offline“ am 11. März 2016 in Duisburg

Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA NRW) lädt anlässlich des Internationalen Frauentags, sich um das Thema Netz auszutauschen: Von Netz als Ort feministischer Aktion, über Inklusion im Netz, hin zu Impulsen für die Beratungsarbeit und Interventionsmöglichkeiten bei digitaler Gewalt. Im Austausch mit Anne Wizorek, Kübra Gümüşay, Dagmar Freudenberg, Teresa Bücken, Laura Gehlhaar und vielen weiteren Frauen will man sich näher kennenlernen, miteinander diskutieren, feministische Strategien entwerfen und sich vernetzen.

Die Veranstaltung findet ab 10 Uhr in der Mercatorhalle Duisburg im CityPalais (Landfermannstraße 6, 47051 Duisburg) statt.

Programm unter: http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/veranstaltungen/Einladung_und_Programm_zu_Online_trifft_Offline.pdf



Impressum:

Herausgeberin:

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Dezember 2015

Redaktionsadresse:

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4527 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: stephanie.sera@uni-due.de URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleg_innen,

mit diesem Newsletter möchten wir Sie /Euch zum Jahresausklang über ausgewählte Punkte, die den Gleichstellungsbe-
reich betreffen, im Rahmen eines kompakten Rückblicks informieren.

Außerdem weisen wir wie gewohnt auf anstehende interessante Tagungen und neue Publikationen hin.

Besonders hervorheben möchten wir aber schon an dieser Stelle die erneute Verleihung des Total E-Quality Prädikats an die UDE sowie die Förderbescheide des Bundes über zusätzliche Gelder im Rahmen des Professorinnenprogramms, die im Dezember eingetroffen sind.

Ausführlichere Informationen zu einzelnen gleichstellungsrelevanten Themen sind im „Rechenschaftsbericht 2014-2016“ des Gleichstellungsbüros nachlesbar:

www.uni-due.de/imperia/md/content/gleichstellungsbeauftragte/tatigkeitsbericht_2014-2016.pdf

Nicht versäumen möchten wir, uns bei Ihnen/Euch ausdrücklich für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung im nun ablaufenden Jahr zu bedanken.

Wir wünschen Ihnen/Euch schöne und erholsame Feiertage sowie einen guten Übergang ins neue Jahr,

Ingrid Fitzek und das Team des Gleichstellungsbüros



Foto: Konstantin Gastmann/ pixelio.de

INHALT

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DER UDE UND IHREN ZENTRALEN EINRICHTUNGEN**
- 3. PUBLIKATIONEN**
- 4. WEITERE VERANSTALTUNGEN**

1. JAHRESRÜCKBLICK DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

❖ Wahl zur Gleichstellungsbeauftragten

Ende September endete turnusmäßig die Amtszeit der Gleichstellungsbeauftragten und ihrer Stellvertreterinnen. Die bisherigen Amtsinhaberinnen haben erneut für die Wiederwahl kandidiert. Allerdings kam das Wahlfrauengremium, das gemäß der geltenden Wahlordnung dem Senat die Kandidatinnen vorschlägt, bei der Nominierung der Kandidatin für das Amt der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten zu keinem Ergebnis, so dass es derzeit keinen Vorschlag gibt.

In diesem Zusammenhang wurde deutlich, dass die geltende Wahlordnung bei § 22 dringend überarbeitet werden muss, damit Vorgehens- und Verfahrensweisen besser geregelt und damit unstrittig sind. Der Senat hat sich dieser Aufgabe bereits angenommen und in seiner Sitzung am 02. Dezember 2016 eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die einen passenden Vorschlag zur Änderung der Wahlordnung erarbeiten soll.

Die bisherige Gleichstellungsbeauftragte Ingrid Fitzek und ihre Stellvertreterinnen Dr. Lisa Mense und Elke Währisch-Große bleiben bis zu einer Neuwahl der Gleichstellungsbeauftragten durch den Senat auf Basis einer dann veränderten Wahlordnung kommissarisch im Amt.

❖ Verleihung des Total E-Quality Prädikats an die UDE



Zum vierten Mal in Folge wurde die UDE mit dem Total E-Quality (TEQ) Prädikat ausgezeichnet. Das Prädikat bescheinigt ein erfolgreiches und nachhaltiges Engagement für die Chancengleichheit in Beruf und Studium. Erstmals konnten sich Hochschulen und Forschungseinrichtungen um das Add-On Diversity bewerben. Auch hierbei war die UDE erfolgreich. Das Prädikat gilt für die nächsten drei Jahre.

Die Jury lobte, dass an der UDE überzeugende und innovative Gleichstellungsinitiativen strukturell verankert sind, umgesetzt und weiterentwickelt werden, was gleichermaßen für Maßnahmen im Bereich des Diversity Managements gilt. Hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie überzeuge, „(...) das umfassende Gesamtkonzept, das auch Personen mit Pflegeverantwortung, Väter und Führungskräfte explizit adressiert.“ Besonders gewürdigt wurden zudem das herausragende Profil in der Geschlechterforschung und die Internetplattformen „Genderportal“ und „Diversityportal“.

Am 09. November 2016 fand die feierliche Prädikatsübergabe im Historischen Rathaussaal der Stadt Nürnberg statt. Die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der UDE, Dr. Lisa Mense, nahm das Prädikat für die UDE entgegen. Insgesamt wurden 58 Organisationen aus der Wissenschaft und der Wirtschaft mit dem Total E-Quality Prädikat ausgezeichnet, wovon 21 Organisationen erstmals das Zusatzprädikat für Diversity erhielten.

❖ **Finanzielle Förderung für alle drei UDE-Anträge im Professorinnenprogramm II von Bund und Ländern – 1 Mio. Euro zusätzlich**

Wie schon früher berichtet, war die UDE mit ihrem Gleichstellungskonzept im Rahmen des Professorinnenprogramms II erfolgreich und erhielt die Bewilligung zur Förderung von drei Professuren, zwei Regel- und einer Vorgriffsprofessur. Aufgrund der überraschend vorzeitigen Ausschöpfung des Finanzrahmens für die Bundesmittel im Jahr 2015 erfolgte die Finanzierung bisher jedoch ausschließlich durch Landesmittel. Im Dezember 2016 erhielt die UDE nun auch die Förderbescheide des Bundes für alle drei UDE-Anträge. Sie bekommt damit für die gesamte fünfjährige Laufzeit des Programms über eine Mio. Euro Fördermittel um die Gleichstellung in der Wissenschaft zu unterstützen.

Mit den Mitteln für die Vorgriffsprofessur wird die Erstberufung von Prof. Dr. Carolin Birk auf die Professur „Statik und Dynamik der Flächentragwerke“ in den Bauwissenschaften finanziell gefördert. Die Gelder, die die UDE für die Erstberufungen von Dr. Carolin Rotter, Professorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Pädagogische Professionalität und Professionsforschung an der Fakultät für Bildungswissenschaften, sowie von Dr. Inga Gryl, Professorin für „Didaktik des Sachunterrichts mit dem Schwerpunkt Gesellschaftswissenschaften“ an der Fakultät für Geisteswissenschaften, erhält, müssen für zusätzliche gleichstellungsfördernde Maßnahmen ausgegeben werden. Die UDE wird diese Mittel, wie bereits bei der Antragstellung beschrieben, für Projekte zur gendergerechten Studienorientierung von Schülerinnen im ABZ, zur Weiterentwicklung des Genderportals sowie für die Finanzierung der UDE-eigenen Kinderbetreuungsangebote einsetzen.

❖ **Audit familiengerechte Hochschule wird weitergeführt**

Das Rektorat der UDE hat im Dezember entschieden, das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ der berufundfamilie gGmbH in den kommenden drei Jahren weiterzuführen und die Gleichstellungsbeauftragte auch wieder mit der Projektleitung zu betrauen. Hierzu durchläuft die UDE derzeit einen Re-Auditierungsprozess, in dessen Rahmen überprüft wird, inwieweit die bisherigen gesteckten Ziele erreicht worden und welche weiterführenden Ziele zu vereinbaren sind. Dazu wurden vom 19.-21.12.2016 neben dem Rektorat verschiedene Funktionstragende, wie die Personalräte, Dekane und dezentrale Gleichstellungsbeauftragte, sowie Angehörige aus allen Statusgruppen zum Stand der Umsetzung des Themas an der UDE befragt. Im Februar 2017 wird darüber hinaus ein so genannter Vertiefungsworkshop stattfinden. Am Ende dieses Prozesses steht wieder eine Zielvereinbarung für die nächsten drei Jahre ab März 2017. Diese wird zusammen mit dem Abschlussbericht 2014-2017, den Ergebnissen der Gespräche und weiteren Unterlagen zur Prüfung bei der berufundfamilie Service GmbH eingereicht. Über den Re-Auditierungsprozess wird das Gleichstellungsbüro auch im Senat berichten.

Weitere Informationen zur familiengerechten Hochschule unter:

<https://www.uni-due.de/familiengerechte-hochschule/index.php>

❖ Neues Angebot für Väter

Immer mehr Väter nehmen ihre Vater-Rolle aktiv wahr. Dabei ergeben sich für diese Väter am Arbeitsplatz einige wichtige Fragen, z. B.: Wie kann ich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestalten? Was kommt auf mich am Arbeitsplatz zu, worauf muss ich in diesem Zusammenhang achten?

Um einen Raum für diese und andere Fragen zu schaffen, fand im September 2016 das erste Väter-Kinder-Treffen in Kooperation zwischen dem Elternservicebüro der UDE und dem Universitätsklinikum Essen statt.

Bei einem gemeinsamen Frühstück konnten sich Väter zu einem gemeinsamen Austausch treffen, mit dem Väterbeauftragten des Klinikums, Dr. Raphael Schwiertz, über spezifische Probleme im Kontext Familie und Beruf sprechen und zudem einen entspannten Vormittag mit ihrem Nachwuchs verbringen.

Das Angebot stieß auf große Zustimmung, so dass es ab 2017 turnusmäßig angeboten werden soll.

Weitere Informationen: claudia.kippschull@uni-due.de (E-4249)

2. NEUES AUS DER UDE

❖ Seyla Benhabib ist Scientist in Residence 2016/2017



©Bettina Strauss

Prof. Dr. Seyla Benhabib, Eugene Meyer Professor of Political Science and Philosophy an der Yale University, ist Scientist in Residence im Wintersemester 2016/17. Seyla Benhabib ist eine weltweit renommierte politische Philosophin, die zahlreiche Auszeichnungen und Preise für ihre Arbeit erhalten hat. Zu ihren Themengebieten zählen die feministische und kritische Theorie sowie Fragen der Demokratie und Migration im Kontext der Globalisierung. Mit Seyla Benhabib wurde erstmals eine Frau als Scientist in Residence an die UDE berufen.

Am 26.01.2016 wird sie um 18 Uhr im Audimax R14 in Essen einen öffentlichen Vortrag mit dem Titel „Vom ‚Recht auf Rechte‘. Zur ‚Kritik der humanitären Vernunft‘. Migranten und Flüchtlinge im Blickwinkel der zeitgenössischen politischen Philosophie“ halten. Um Anmeldung wird gebeten. Darüber hinaus wird Prof. Dr. Benhabib am 27.01.2017 an einem wissenschaftlichen Symposium zum Thema „European Dimensions and Cosmopolitan Perspectives of Integration and Migration“ teilnehmen. Hier diskutiert sie gemeinsam mit weiteren namhaften Referent_innen und interessierten Wissenschaftler_innen der Universität Duisburg-Essen aktuelle Forschungsfragen und -ergebnisse.

Das Symposium findet von 9 bis 18 Uhr im SANAA-Gebäude (Zeche Zollverein, Gelsenkirchener Straße 209, 45309 Essen) statt. Die Teilnahme erfolgt nach Anmeldung unter folgendem Link: <http://udue.de/scientistsymposium>

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.uni-due.de/de/scientist/>

❖ **Jahresprogramm Personalentwicklung 2017 für die Beschäftigten der UDE erschienen**

Anfang Dezember erschien das Jahresprogramm der Personal- und Organisationsentwicklung (PEOE) für das Jahr 2017. Das PE-Jahresprogramm 2017 führt die erfolgreichen Angebote „Verwaltung kompakt“, „Führungswissen kompakt“ und „Internationale Kompetenz“ fort. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Programme für „Nachwuchsführungskräfte in Technik, Verwaltung und Nachwuchsführungskräfte in der Wissenschaft – ‚Führen an der UDE‘“. Im Bereich des Wissenschaftsmanagements werden die Angebote zu den Themen Management- und Führungskompetenzen zusammengeführt und ergänzt.

Das Jahresprogramm steht zum Download bereit unter: <https://www.uni-due.de/peoe/> und ist ebenfalls als PDF-Dokument einsehbar:

www.uni-due.de/imperia/md/content/ausbildung2/druckversion_pe-programm_2_0_20161213_pe.pdf

3. VERANSTALTUNGEN AUSSERHALB DER UDE

❖ **Veranstaltungen der Marie-Jahoda-Gastprofessur im Wintersemester 2016/17, Bochum**

Die Kulturwissenschaftlerin Desiree Lewis wird im Wintersemester 2016/17 an der Ruhr-Universität Bochum als Marie-Jahoda-Gastprofessorin für Internationale Geschlechterforschung lehren. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich intensiv mit Feminismus und Gender Studies in Afrika und entwickelt dabei eine kritische Sicht auf die Wissensproduktion im Bereich Gender an afrikanischen Hochschulen. Frau Lewis hat darüber hinaus Forschungsinteressen in der postkolonialen Literatur und Populärkultur, der globalen Wissensproduktion und Politik mit Fokus auf Gender und stellt repräsentationspolitische Fragen der Sichtbarkeit von Geschlecht im afrikanischen Kontext.

An der Ruhr-Universität Bochum führt sie zusammen mit Prof. Dr. Heike Kahlert (Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht) das Seminar „Intersectionality: Theory, Research and Politics“ durch. Außerdem wird sie im Rahmen des Kolloquiums der Fakultät für Sozialwissenschaft am 11. Januar 2017 ihre Antrittsvorlesung „Visuality and Neo-Imperial Messages of Salvation“ halten.

Weitere Informationen unter: <http://www.sowi.rub.de/jahoda/>

❖ **Partizipation schafft Gesundheit - Strategien zur Gesundheitsförderung für lesbische, bisexuelle und queere Frauen*, 17.-18.02.2017, Dortmund**

Die gesundheitlichen Anliegen und Bedarfe von lesbischen, bisexuellen und queeren Frauen* werden kaum diskutiert. Demgegenüber berichten Frauen* von Diskriminierung in der Gesundheitsversorgung aufgrund ihrer nicht-heterosexuellen Lebensweise.

Das Forschungsprojekt „Queergesund* - Gesundheitsförderung für lesbische, bisexuelle und queere Frauen*“ hat eine partizipative Bedarfsermittlung durchgeführt. Ziel der Studie war

es, die gesundheitlichen Themen, die für lesbische, bisexuelle und queere Frauen* wichtig sind, mit ihnen gemeinsam herauszufinden.

Die Fach- und Transfertagung "Partizipation schafft Gesundheit" wird die Studienergebnisse zur Diskussion stellen. In Workshops werden einzelne Themenbereiche zudem näher beleuchtet.

Die Tagung schafft Raum für Austausch, um Fachwissen zu Gesundheit und LSBT* zu erweitern und Vernetzungen zu ermöglichen. Mit dem Ziel, die Anliegen und die gesundheitliche Chancengleichheit nicht-heterosexueller Frauen*, Männer* und Personen zu stärken

Anmeldung und Programm unter: www.fh-dortmund.de/queertagung

❖ **„Prekarisierung Unbound? Zum gegenwärtigen Stand der Prekarisierungsforschung aus interdisziplinärer Perspektive“ Konferenz vom 02.-03.03.2017, Berlin**

Prekarisierung, Prekarität und Prekariat bilden Schlüsselbegriffe zeit- und gesellschaftskritischer Debatten. Doch was ist für wen prekär geworden – Erwerbsarbeit oder auch Sorge- und Geschlechterverhältnisse? Wie kann man Prekarität messen? Gibt es ein Prekariat und falls ja, wer gehört dazu? Wie wird das Prekäre medial repräsentiert? Welche Bedeutungen haben Prekarisierung und Prekarität außerhalb westlicher Arbeitsgesellschaften? Welche sozialen Folgen erwachsen aus Prekarisierung und welcher gesellschaftspolitische Handlungsbedarf wird notwendig?

Diese Tagung wird veranstaltet vom Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien (ZtG) der HU Berlin und dem DFG Projekt „Ungleiche Anerkennung? ‚Arbeit‘ und ‚Liebe‘ im Lebenszusammenhang prekär Beschäftigter“ (Wi2142/5-1), HU Berlin, in Kooperation mit dem Institut für Sozialwissenschaften der HU Berlin und der Sektion Soziale Ungleichheit der DGS. Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung finden Sie unter:

www.gender.hu-berlin.de/de/veranstaltungen/gender-kolloquien/prekarisierung-unbound

❖ **Kongress: LACHESIS. FRAUENGESUNDHEIT SELBST.UND.BESTIMMT? vom 10.-12.02.2017, Bielefeld**

Zum 30-jährigen Bestehen hat Lachesis e.V. einen interdisziplinären Kongress mit Heilpraktikerinnen, Schulmedizinerinnen, Wissenschaftlerinnen, Beraterinnen und Gesundheitspädagoginnen organisiert. Namhafte Referentinnen wie Dr. Mithu M. Sanyal, Prof. Dr. med. Ingrid Mühlhauser, Prof. Dr. Gabriele Dennert u.a. werden zu gesellschaftlich relevanten und aktuellen Themen referieren.

Die lebendige Vielfalt der Veranstaltungen spiegelt die Aspekte und Prozesse in der Gesellschaft wider und bietet Zugang zu Denkansätzen und Einblicke in verschiedene medizinische und naturheilkundliche Methoden.

Der Kongress ist für Fachpublikum und interessierte Lai_innen konzipiert. Unser Ziel ist es, einen regen Austausch zu erreichen und das Wissen von „Expertinnen“ aus Naturheilkunde,

Medizin, Beratung, Pädagogik, Wissenschaft und Politik mit den Erfahrungen der Betroffenen und der Organisatorinnen von Selbsthilfegruppen zu vernetzen.

Anmeldung und Programm unter: <http://www.frauengesundheits-kongress2017.de>

4. PUBLIKATIONEN

❖ **Gender-Report 2016. Hochschulentwicklungen, Gleichstellungspraktiken, Gender Gap in der Hochschulmedizin**

Die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW erstellt im Dreijahresrhythmus den Gender-Report. Der Report umfasst drei aktuelle Teilstudien zur Geschlechter(un)gerechtigkeit an den Hochschulen in NRW: Neben der Fortschreibung der Analyse hochschulstatistischer Daten mit Schwerpunkt NRW (Teil A) und der Gleichstellungspraktiken an den Hochschulen in NRW (Teil B) wird jeweils eine Studie zu einem wechselnden Schwerpunktthema durchgeführt (Teil C).

Vor wenigen Tagen ist nun der dritte Gender Report 2016 erschienen und beinhaltet eine Schwerpunktstudie zum Gender Gap in der Hochschulmedizin. Den Ausgangspunkt bildete der sehr geringe Anteil an Professorinnen in der Humanmedizin. Die Studie basiert auf drei Erhebungsschritten: Erstens wurde für jedes Universitätsklinikum und jede Medizinische Fakultät in NRW ein Gender-Profil erstellt. Zweitens wurden Interviews mit Leitungs- und Gleichstellungs-Akteur_innen der Hochschulmedizin geführt. Drittens wurde anhand einer Online-Befragung der ärztliche und wissenschaftliche Nachwuchs in den Blick genommen. Aus den Ergebnissen wurden Handlungsempfehlungen entwickelt.

Für die einzelnen Hochschulen interessant sind ebenfalls die jeweiligen Gender-Datenprofile. Kortendiek, Beate/Hendrix, Ulla/Hilgemann, Meike/Niegel, Jennifer/Bünnig, Jenny/Conrads, Judith/Mauer, Heike (2016): *Gender-Report 2016. Geschlechter(un)gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen. Hochschulentwicklungen, Gleichstellungspraktiken, Gender Gap in der Hochschulmedizin*. Studien Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Nr. 25. Essen.

Online abrufbar unter: www.genderreport-hochschulen.nrw.de/start-genderreport/

❖ **Neu Erschienen: GENDER-Sonderheft 4. Alte neue Ungleichheiten? Auflösungen und Neukonfigurationen von Erwerbs- und Familiensphäre**

Wie sehen die Lebensrealitäten von Frauen und Männern in den Lebensbereichen „Erwerbssystem“ und „Familie“ aus? Welche Interdependenzen und damit möglicherweise einhergehenden Ungleichheiten im Geschlechterverhältnis ergeben sich hieraus? Das GENDER-Sonderheft präsentiert theoretische und empirische Beiträge, die sich mit der Auflösung und Neubestimmung der gesellschaftlichen Sphären ‚Erwerbsarbeit‘ und ‚private Lebensfüh-

rung⁴ auseinandersetzen. Dabei werden neben der Analyse des Bestehenden auch aktuelle Tendenzen und Perspektiven diskutiert.

Die strikte Unterscheidung klar umrissener Geschlechtersphären scheint heute einer vergangenen Epoche anzugehören. Frauen haben sich nach und nach Zugang zu Bildung, Erwerbsarbeit, Politik und Öffentlichkeit verschafft und traditionelle geschlechtliche Kodierungen in diesen Bereichen verlieren an Gültigkeit. Gleichzeitig öffnen sich die bislang weiblich konnotierten Sphären von Familie und Sorgearbeit für das andere Geschlecht und vergeschlechtliche Zuschreibungen schwächen sich ab. Vielfältige Entgrenzungsprozesse zwischen Arbeit und Leben scheinen diese Entwicklung weiter voranzutreiben und eine Erosion geschlechtlich kodierter und segregierter Sphären zu befördern.

Dennoch zeigen alle Befunde zu Geschlechterdifferenzierung und sozialer Ungleichheit zwischen den Geschlechtern, dass die ungleiche und asymmetrische Verknüpfung von Erwerbssystem und privater Lebensführung einen nach wie vor machtvollen Resonanzboden für Geschlechterungleichheit darstellt, auch wenn die Ungleichheitsmechanismen subtiler werden und nicht immer auf den ersten Blick sichtbar sind. Die anhaltende Diskussion über Vereinbarkeit, Work-Life-Balance und Lebensführung macht darüber hinaus deutlich, dass die Trennungen und Verknüpfungen zwischen den Lebensbereichen, ihre Entgrenzung und Durchdringung mehr denn je nicht nur ein individuelles Handlungsproblem, sondern auch ein (ungelöstes) gesellschaftliches Strukturproblem darstellen, das in seinen ungleichheitsgenerierenden Effekten nicht länger auf das weibliche Geschlecht beschränkt ist.

Alemann, Annette von; Beaufaÿs, Sandra; Kortendiek, Beate (Hrsg.) (2016): *Alte neue Ungleichheiten? Auflösungen und Neukonfigurationen von Erwerbs- und Familiensphäre*. Leverkusen: Barbara Budrich, 171 S.

❖ **Biographie zum 100. Geburtstag von Lieselott Herforth. Die erste Rektorin einer deutschen Universität**

Lieselott Herforth (1916-2010) war von 1965-1968 die erste Rektorin an einer deutschen Universität, und zwar an der TU Dresden. Sie forschte und lehrte als Kernphysikerin in Berlin, Leipzig, Merseburg und Dresden und beschäftigte sich u. a. mit radioaktiven Isotopen und der Strahlenmessung. Ihr Grundlagenwerk „Praktikum der Angewandten Radioaktivität und Radiochemie“, das sie gemeinsam mit Hartwig Koch veröffentlichte, wird noch heute bundesweit in der Lehre eingesetzt und stetig aktualisiert.

Spät trat sie in die SED ein und war Mitglied mehrerer hoher Gremien der DDR. Neben der Forschung engagierte sie sich für den wissenschaftlichen Nachwuchs und die Gleichstellung. Diese erste umfassende Biographie anlässlich ihres 100. Geburtstags zeichnet den Werdegang der Pionierin nach.

Voss, Walltraud (2015): *Lieselott Herforth. Die erste Rektorin einer deutschen Universität*. Bielefeld: transcript, 324 S.

❖ **Sammelband: Queering MINT. Impulse für eine dekonstruktive Lehrer_innenbildung**

Queer Theory befasst sich mit gesellschaftlichen Asymmetrien vielfältiger, geschlechtlicher und sexueller Lebensweisen. Im Sinne einer widerständigen Praxis hinterfragt queer gängige Normalitätsvorstellungen und eröffnet alternative Handlungsperspektiven für einen reflektierten Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt. Wie aber können Erkenntnisse der Gender und Queer Studies in den MINT-Fächern und der Lehrer_innenbildung dazu beitragen, bestehende Barrieren abzubauen und die Lehre an (Hoch-)Schulen zu verbessern?

Um dies herauszufinden, werden Que(e)rverbindungen zwischen Erziehungswissenschaft, MINT-Fächern und Erkenntnissen der Gender/Queer Studies ausgelotet. Der Titel Queering MINT verweist auf das Vorhaben, Themen, Inhalte und Konzepte mathematischer, naturwissenschaftlicher und technischer Fächer neu und anders zu durchdenken. Die Publikation stellt hierzu die Bedeutung geschlechterwissenschaftlicher und queerer Theorien für die Erziehungswissenschaft und Lehrer_innenbildung heraus. Sie zeigt erstmalig den aktuellen Stand queerinformierter Perspektiven in den jeweiligen MINT-Fächern/Fachdidaktiken auf und trägt exemplarische Umsetzungsbeispiele zusammen. Erprobte Konzepte und fachbezogene Strategien setzen dekonstruktive Impulse zur Professionalisierung von Lehrer_innen. Sie bieten sowohl erfahrenen als auch angehenden Lehrenden an (Hoch-)Schulen handlungspraktische Anregungen für eine genderund queersensible Lehrpraxis und leisten einen positiven Beitrag zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Macht- und Herrschaftsverhältnissen in Bildungsinstitutionen.

Balzter, Nadine; Klenk, Florian Cristobal; Zitzelsberger, Olga (Hgg.) (2015): *Queering MINT. Impulse für eine dekonstruktive Lehrer_innenbildung*. Leverkusen: Barbara Budrich, 317 S.

❖ **Sammelband: Gleichstellungspolitik öffentlicher Arbeitgeber**

Politische Maßnahmen zur Gleichstellung im Beruf gibt es viele aber warum fehlt ihnen noch immer der durchschlagende Erfolg? Welche Dynamiken wirken bei der Implementierung und Durchsetzung dieser Maßnahmen, und wie können Gleichstellungspolitiken künftig besser konzipiert und abgestimmt werden? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, untersuchen die Autorinnen vergleichend die Strukturen und Maßnahmen betrieblicher Gleichstellungspolitik öffentlicher Arbeitgeber am Beispiel der Bundesverwaltungen in der Schweiz, Deutschland und Österreich.

Fuchs, Gesine; Bothfeld, Silke; Leitner, Andrea; Rouault, Sophie (Hgg.) (2016): *Gleichstellungspolitik öffentlicher Arbeitgeber. Betriebliche Gleichstellung in den Bundesverwaltungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz*. Leverkusen: Barbara Budrich, 254 S.

Impressum:

Herausgeberin:

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Dezember 2016

Redaktionsadresse:

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Beiträge, Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: stephanie.sera@uni-due.de URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.